

Sächsische Arbeiter-Zeitung

Organ zur Wahrung der Interessen der Arbeiterklasse.

Redaktion: Herbergstraße 1.
Verlag: Herbergstraße 1.
Telephon-Nr. 1000.

Redaktion: Herbergstr. 1.
Verlag: Herbergstraße 1.
Telephon-Nr. 1000.

Nr. 22. Dresden, Dienstag den 28. Januar 1896. 7. Jahrg.

Arbeiter! Parteigenossen! Zum Monatswechsel wirkt eifrig für die Verbreitung eurer Zeitung!

Jene feile Presse, die gegen das Wahlrecht der unbemittelten Schichten schürt oder in mattherziger Gleichgültigkeit dem Wahlrechtskampfe zuschaut, sie muß aus den Wohnstätten des werktätigen Volkes verwiesen werden!
Da eine gewissenlose Reaktion unsere letzten Rechte rauben will, so schare das Volk sich zusammen um die Arbeiter-Zeitung, die furchtlose Vorkämpferin für des Volkes Recht und des Volkes Wohlfahrt!

Die enttäuschten Bündler.

Das Jahr 1896 hat für die Grundrentenbesitzer böse begonnen. Selbst aus den Lohnummen, welche die agrarischen Organe heute pflichtschuldig „ihrem Kaiser und Herrn“ zu ihrem Geburtstage singen, klingt der grimmige Jura kaum verhalten hindurch, und es zeigt sich von neuem die Wahrheit des Wortes: „Und der König abfolgt, wenn er unseren Willen thut.“ Aber es ist auch begreiflich, daß die Agrarier heulen und zahnklappen. Ihr Reich ist groß, alle ihre großen Hoffnungen sind jählings zusammengebrochen.

Die Verstaatlichung des ausländischen Getreidehandels und die künstliche Hinausschiebung der Preisfrage, wie sie der Graf Kanitz'sche Antrag bezog, war für die Regierung unannehmbar. Die Regierung hat dieses jetzt deutlich ausgesprochen als niemals. Und schmerzlicher noch als die sachliche Gegnerschaft war den Bündlern die Art, wie die Minister mit ihnen umgesprungen sind. Was haben sie nicht nur aus dem Munde des Herrn v. Marschall, sondern auch aus dem des Landwirtschaftsministers Herrn v. Hammerstein-Vorleser alles hören müssen. Dabei hatten sie den letzteren Minister bisher für „einen von ihrem Leuten“ gehalten, soll er doch bei der Gründung des Bundes mitgewirkt haben. Und dieser Herr sagte ihnen nun unumwunden ins Angesicht, daß ihr Verlangen ein „geradezu unannehmliches“ sei. Die „staatsverhaltende“ Konzeptionen — denn diese machen ja hauptsächlich, abgesehen von den gleichwertigen Antisemiten, den Bund der Landwirte“ aus — und „gemeingefährlich“! Das ist freilich bitter.

Das Jahr 1896 hat für die Grundrentenbesitzer böse begonnen. Selbst aus den Lohnummen, welche die agrarischen Organe heute pflichtschuldig „ihrem Kaiser und Herrn“ zu ihrem Geburtstage singen, klingt der grimmige Jura kaum verhalten hindurch, und es zeigt sich von neuem die Wahrheit des Wortes: „Und der König abfolgt, wenn er unseren Willen thut.“ Aber es ist auch begreiflich, daß die Agrarier heulen und zahnklappen. Ihr Reich ist groß, alle ihre großen Hoffnungen sind jählings zusammengebrochen.

Das Jahr 1896 hat für die Grundrentenbesitzer böse begonnen. Selbst aus den Lohnummen, welche die agrarischen Organe heute pflichtschuldig „ihrem Kaiser und Herrn“ zu ihrem Geburtstage singen, klingt der grimmige Jura kaum verhalten hindurch, und es zeigt sich von neuem die Wahrheit des Wortes: „Und der König abfolgt, wenn er unseren Willen thut.“ Aber es ist auch begreiflich, daß die Agrarier heulen und zahnklappen. Ihr Reich ist groß, alle ihre großen Hoffnungen sind jählings zusammengebrochen.

Das Jahr 1896 hat für die Grundrentenbesitzer böse begonnen. Selbst aus den Lohnummen, welche die agrarischen Organe heute pflichtschuldig „ihrem Kaiser und Herrn“ zu ihrem Geburtstage singen, klingt der grimmige Jura kaum verhalten hindurch, und es zeigt sich von neuem die Wahrheit des Wortes: „Und der König abfolgt, wenn er unseren Willen thut.“ Aber es ist auch begreiflich, daß die Agrarier heulen und zahnklappen. Ihr Reich ist groß, alle ihre großen Hoffnungen sind jählings zusammengebrochen.

Das Jahr 1896 hat für die Grundrentenbesitzer böse begonnen. Selbst aus den Lohnummen, welche die agrarischen Organe heute pflichtschuldig „ihrem Kaiser und Herrn“ zu ihrem Geburtstage singen, klingt der grimmige Jura kaum verhalten hindurch, und es zeigt sich von neuem die Wahrheit des Wortes: „Und der König abfolgt, wenn er unseren Willen thut.“ Aber es ist auch begreiflich, daß die Agrarier heulen und zahnklappen. Ihr Reich ist groß, alle ihre großen Hoffnungen sind jählings zusammengebrochen.

Das Jahr 1896 hat für die Grundrentenbesitzer böse begonnen. Selbst aus den Lohnummen, welche die agrarischen Organe heute pflichtschuldig „ihrem Kaiser und Herrn“ zu ihrem Geburtstage singen, klingt der grimmige Jura kaum verhalten hindurch, und es zeigt sich von neuem die Wahrheit des Wortes: „Und der König abfolgt, wenn er unseren Willen thut.“ Aber es ist auch begreiflich, daß die Agrarier heulen und zahnklappen. Ihr Reich ist groß, alle ihre großen Hoffnungen sind jählings zusammengebrochen.

Das Jahr 1896 hat für die Grundrentenbesitzer böse begonnen. Selbst aus den Lohnummen, welche die agrarischen Organe heute pflichtschuldig „ihrem Kaiser und Herrn“ zu ihrem Geburtstage singen, klingt der grimmige Jura kaum verhalten hindurch, und es zeigt sich von neuem die Wahrheit des Wortes: „Und der König abfolgt, wenn er unseren Willen thut.“ Aber es ist auch begreiflich, daß die Agrarier heulen und zahnklappen. Ihr Reich ist groß, alle ihre großen Hoffnungen sind jählings zusammengebrochen.

Das Jahr 1896 hat für die Grundrentenbesitzer böse begonnen. Selbst aus den Lohnummen, welche die agrarischen Organe heute pflichtschuldig „ihrem Kaiser und Herrn“ zu ihrem Geburtstage singen, klingt der grimmige Jura kaum verhalten hindurch, und es zeigt sich von neuem die Wahrheit des Wortes: „Und der König abfolgt, wenn er unseren Willen thut.“ Aber es ist auch begreiflich, daß die Agrarier heulen und zahnklappen. Ihr Reich ist groß, alle ihre großen Hoffnungen sind jählings zusammengebrochen.

Das Jahr 1896 hat für die Grundrentenbesitzer böse begonnen. Selbst aus den Lohnummen, welche die agrarischen Organe heute pflichtschuldig „ihrem Kaiser und Herrn“ zu ihrem Geburtstage singen, klingt der grimmige Jura kaum verhalten hindurch, und es zeigt sich von neuem die Wahrheit des Wortes: „Und der König abfolgt, wenn er unseren Willen thut.“ Aber es ist auch begreiflich, daß die Agrarier heulen und zahnklappen. Ihr Reich ist groß, alle ihre großen Hoffnungen sind jählings zusammengebrochen.

Feuilleton.

Streit.

Roman aus dem gegenwärtigen Kampfe.
Von Ludwig Jensehn.

(Fortsetzung.)

Das ging wider Erwartung gut. Hemper große gar nicht. Im Gegenteil freute er sich, die hochnäsige Dame nebst Sohn so gebemüht zu haben und gab es ihr in seiner Weise gelegentlich zu verstehen. Wie diese Sticheleien sie verletzten, war sie klug genug, nicht erkennen zu lassen.

Das ging wider Erwartung gut. Hemper große gar nicht. Im Gegenteil freute er sich, die hochnäsige Dame nebst Sohn so gebemüht zu haben und gab es ihr in seiner Weise gelegentlich zu verstehen. Wie diese Sticheleien sie verletzten, war sie klug genug, nicht erkennen zu lassen.

Das ging wider Erwartung gut. Hemper große gar nicht. Im Gegenteil freute er sich, die hochnäsige Dame nebst Sohn so gebemüht zu haben und gab es ihr in seiner Weise gelegentlich zu verstehen. Wie diese Sticheleien sie verletzten, war sie klug genug, nicht erkennen zu lassen.

Das ging wider Erwartung gut. Hemper große gar nicht. Im Gegenteil freute er sich, die hochnäsige Dame nebst Sohn so gebemüht zu haben und gab es ihr in seiner Weise gelegentlich zu verstehen. Wie diese Sticheleien sie verletzten, war sie klug genug, nicht erkennen zu lassen.

Das ging wider Erwartung gut. Hemper große gar nicht. Im Gegenteil freute er sich, die hochnäsige Dame nebst Sohn so gebemüht zu haben und gab es ihr in seiner Weise gelegentlich zu verstehen. Wie diese Sticheleien sie verletzten, war sie klug genug, nicht erkennen zu lassen.

Das ging wider Erwartung gut. Hemper große gar nicht. Im Gegenteil freute er sich, die hochnäsige Dame nebst Sohn so gebemüht zu haben und gab es ihr in seiner Weise gelegentlich zu verstehen. Wie diese Sticheleien sie verletzten, war sie klug genug, nicht erkennen zu lassen.